Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

172 (26.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 172. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Donnerstag den 26. Juli Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 25. Juli. [Prinz Wilhelm-Denkmal.] Drei Monate sind in's Land gegangen seit Veröffentlichung des Aufrufes zur Errichtung eines Denkmals zum Gedächtniß Weiland Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm und heute schon kann das Vorhaben als vollständig gesichert erachtet werden. Dieses so erfreuliche Ergebniß ist in erster Linie zu verdanken Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, Höchstwelcher von vornherein nicht nur sein lebhaftes Interesse an dem Unternehmen zu erkennen gab, sondern auch jegliche Förderung desselben gnädigst in Aussicht stellte. Und diese huldvollen Gesinnungen ermuthigten denn auch zum alsbaldigen Vorgehen, an das sich rasch die aus allen Gauen des Badener Landes und auch außerhalb desselben lebenden Verehrer des hochseligen Prinzen, sei es in der Eigenschaft als Einzelperson oder als Vertreter von Körperschaften (Krieger- und Veteranenvereine, Bankhäuser u. s. w.) in herzerhebender Weise anschlossen. Auch die Angehörigen des 14. Armeekorps, Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte 2c. betheiligten sich dank der Anregung des kommandirenden Herrn Generals durch Zuwendung reichlicher Spenden an dem Unternehmen. Und dasselbe gilt auch von einer großen Anzahl gegenwärtiger und früherer Mitglieder der Hohen Ersten Ständekammer, sowie von der nationalliberalen Fraktion der Hohen Zweiten Kammer, deren Mitglieder sich sämmtlich hieran betheiligten. Durch all diese Zuwendungen erwuchs der Fond zu einer solchen Höhe, daß der geschäftsführende Ausschuß sich in der günstigen Lage befindet, dem Comitee demnächst definitive Vorschläge zur Durchführung des Projekts machen zu können. Und dies um so mehr, als zu erhoffen ist, daß die noch von den militärischen Vereinen in Aussicht gestellten Beiträge in Bälde verabfolgt werden. Zu unserer großen Genugthuung können wir uns alsdann freuen, daß ein Werk zu Stande gebracht worden ist durch Betheiligung all Derer, an die der Aufruf hierzu sich richtete und so thatsächlich eine Ehrenschuld gegen unser ganzes Großherzogliches Haus eingelöst ist. Auch der Sorge um die Platzfrage sind wir enthoben durch die huldvolle Entschließung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, der zufolge für die Aufstellung des Monuments eine äußerst günstig gelegene Stelle im Schloßgarten, die an der Linkenheimer Straße befindlich, und zu diesem Zwecke freigelegt werden soll, zur Verfügung gestellt wurde. Dort wird alsdann, unter Allerhöchstem Schutze stehend, das Denkmal als Zeichen von der hohen Verehrung des ritterlichen Prinzen Zeugniß geben und den kommenden Generationen zur Nacheiferung dienen in der Ausübung der heiligsten Pflichten: der Liebe und Treue zu Fürst und Vaterland bis in den Tod.

Karlsruhe, 24. Juli. Der Kommandeur des 4. ostasiatischen Infanterieregiments, Oberst Hoffmeister, ist gestern von München hier eingetroffen, hat den hiesigen Generälen seinen Besuch gemacht und ist zur Besichtigung des 1. Bataillons heute nach Hagenau abgereist. Das Hagenauer Bataillon soll nächsten Donnerstag nach Bremerhaven abreisen. — Wie verlautet, soll der Kaiser für die den chinesischen Feldzug mitmachenden Truppen eine Medaille, ähnlich der Feldzugsmedaille des deutsch-französischen Krieges, herstellen lassen.

* Durlach, 26. Juli. Soeben ist der Jahresbericht des Großh. Proghymnasiums für das Schuljahr 1899/1900 ausgegeben worden. Besucht war die Anstalt im verflossenen Schuljahre von 150 Schülern, nämlich 106 Protestanten, 39 Katholiken und 5 Israeliten; ausgetreten sind im Laufe des Jahres 17 Schüler, somit am Schlusse anwesend 133; die Eltern von 71 Schülern wohnen in Durlach, von 62 auswärts. Das Lehrerpersonal besteht aus dem Direktor, 5 Professoren, 1 Reallehrer, 1 Zeichenlehrer, 2 Lehramtspraktikanten und 2 Religionslehrern. Am Ende des vorigen Schuljahrs wurden 8 Obersekundaner in die Unterprima eines Gymnasiums promovirt und 6 Untersekundaner der Realabtheilung erhielten das Reifezeugniß für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Die öffentlichen Prüfungen finden am Montag den 30. Juli, der Schlußakt am Dienstag den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr, statt. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 11. September.

:: Durlach, 24. Juli. Das Ergebniß der am 17. d. M. in Königsbach stattgehabten staatlichen Prämiirung von Zuchtstuten war folgendes: Für ihre mit Staatsunterstützung eingeführten Zuchtstuten erhielten den kleinen Staatspreis mit 50 ℳ: 1. Karl Fränkle, Frz. S., Königsbach, 2. derselbe, 3. Franz Wilser, Singen, 4. Friedrich Knodel, Königsbach. Einen Aufmunterungspreis mit 25 ℳ und Freideckschein erhielten: 1. Josef Laux, Wöschbach, 2. Daniel Schickle Wtb., Königsbach. Aufmunterungspreise von je 25 ℳ wurden zuerkannt dem: 1. Karl Edelmaier, Jöhlingen, 2. August Schickle, Kleinsteinbach, 3. Karl Huber, Wolfartsweier. Freideckscheine wurden ertheilt dem: 1. Heinrich Gräßle, Königsbach, 2. Heinrich Lamprecht, Königsbach, 3. Abraham Sauder, Durlach, 4. Adam Kratt, Königsbach, 5. Andreas Kegreis, Wöschbach, 6. Karl Kappler alt, Grünwettersbach, 7. Jakob Gräßle, Königsbach, 8. Jakob Jung, Königsbach, 9. derselbe, 10. Johann Teuscher, Königsbach, 11. Franz Josef Dehm, Wöschbach. Für ihre mit staatlicher Unterstützung eingeführten unterbadischen Zuchtstuten erhielten den zweiten Kaufpreisnachlaß mit 50 ℳ: Johannes Henkenhaf, Grünwettersbach und den ersten Kaufpreisnachlaß mit 25 ℳ: David Musselmann, Durlach (Rittnerthof).

* Kehl, 25. Juli. Zu der gestern gemeldeten Verhaftung eines Amerikaners bei Offenburg erfahren wir, daß durch das amerikanische Konsulat zu Kehl ein Gnadengesuch an Seine Königliche Hoheit den Großherzog und ein solches an den deutschen Kaiser abging. — Der Name des Betreffenden lautet Schuh.

* Mannheim, 25. Juli. Das Erzbischöfliche Bauamt Heidelberg hat Auftrag erhalten, die Pläne für eine weitere dritte katholische Kirche auf dem Waldhof nach den vorgelegten Skizzen auszuarbeiten. Die Kirche ist in romanischer Bauart entworfen und wird etwa 3000 Personen fassen.

Feuilleton. 60)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Fürchten Frau Baronin das nicht, ich glaube, daß der Herr des Schlosses es selber angeordnet hat."

Ueber das blasse Antlitz der Kranken flog's wie Purpur, eine ängstliche Frage lag in den Augen, sie öffnete die Lippen, vermochte aber keinen Laut hervorzubringen.

„Wer hat Ihnen eigentlich die Botschaft von meinem Hiersein gebracht, Betty?" fragte sie endlich leise.

„Mein Herz, das für meine Herrin schlägt, sagte es mir, daß ich Sie hier finden würde. Ich hätte Sie bis an's Ende der Welt gesucht."

„Liebe treue Seele, habe Dank! — Aber, Betty, wer ließ dich in's Schloß?"

„Der neue Besitzer selber," erwiderte jene, über's ganze Gesicht strahlend, daß die Baronin sie wieder du genannt. Sie zitterte aber gewaltig über ihre Antwort.

Da erhob sich Gabriele mit übernatürlicher Kraft und rief außer sich vor Angst: „Laß' uns fliehen, Betty, es war kein Fiebertraum, ich weiß es jetzt, vor dir will ich mich demüthigen, von dir Almosen annehmen, aber nicht von ihm, — oh, mein Gott, nicht von diesem Manne."

Betty wollte hinzuspringen, die Wankende auffangen, da fühlte sie sich bei Seite geschoben und entfernte sich rasch mit klopfendem Herzen.

Gabriele war sanft in den Sessel zurückgeglitten und vor ihr kniete der Mann, dem sie entfliehen wollte und der ihr trotz aller Schmach, die sie erduldet, doch treu geblieben war die langen Jahre hindurch. Er ergriff ihre Hände und blickte sie flehend an.

„Höre mich, Geliebte!" bat Helborn, „sieh mich nicht so angstvoll abwehrend an. Wir gehören doch für Zeit und Ewigkeit zusammen, und keiner Macht soll es gelingen, unsern Herzensbund zu trennen. Ich liebte dich beim ersten Anblicke, aber ich konnte dich nicht wiederfinden, weil ich keine Adresse, sondern —"

„Ich weiß, — ich weiß —," stöhnte Gabriele, „ersparen Sie mir diese Erinnerung und enden Sie dieses peinliche Gespräch. Ich kann, — ich will Sie nicht anhören, wozu diesen Hohn noch auf die Gebrandmarkte häufen?"

„Oh, für mich ist diese unschuldige Stirn noch reiner und edler geworden durch die unverdiente Schmach," sprach Helborn mit feierlichem Ernst. „Ich habe einmal durch eigene Schuld, im trotzigen Mannesstolz mein Glück mir entwinden lassen, es soll nach diesen zehn Jahren des Harrens und Duldens, in welchen Schmerz und Sehnsucht mein Haar ergrauen ließen, nicht zum zweiten Male mir entschlüpfen. Ich habe die Welt durchstreift im heißen Wüstensand und am eisigen Nordkap und bin den wahnsinnigen Schmerz um die geliebte Dulderin und die Sehnsucht nach ihr nicht los geworden. Es zog mich unwiderstehlich heimwärts, und unzählige Male umkreiste ich jenes düstere Gebäude, das durch die verurtheilte Unschuld mir geheiligt worden ist. Ich war von Allem, was Sie dort betraf, unterrichtet, und nur Ihre vorzeitige Entlassung erfuhr ich nicht, weil eine Reise mich monatelang fernhielt. Durch eine Erbschaft reich geworden, nahm ich meinen Abschied und kaufte Hardingholm, das wegen eines Unglücksfalles keine Käufer gefunden."

„Ich hatte es meinem Kinde testamentarisch vermacht," bemerkte Gabriele, welche unwillkürlich von seiner Erzählung gefesselt wurde, leise.

„Nun, dieses Hinderniß verstand der alte Baron Frankenburg vortrefflich zu beseitigen," erwiderte Helborn lächelnd, „Sie haben vielleicht von seiner Komödie gehört?"

„Ja, Betty erzählte es mir."

„Ah, diese einfache Frau durchschaute ihn, welche plumpe Fabel, um die Welt zu täuschen. Nun also, ich kaufte dieses Schloß, um es in

Es gibt dies die größte der neuen katholischen Kirchen in Mannheim.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Vom Kaiser ist folgendes Telegramm aus Bergen eingetroffen: Gehen soeben 9 Uhr nach Bremerhaven in See. An Bord Alles wohl.

* Berlin, 25. Juli. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge gedenkt der Reichskanzler morgen zum Vortrag bei dem Kaiser sich nach Bremerhaven zu begeben.

* Kiel, 26. Juli. Die Kaiserin ist in Begleitung der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert gestern Abend 11 Uhr nach Wilhelmshaven abgereist.

Dresden, 25. Juli. Die Königin erlitt gestern Nachmittag gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in der Villa Strehlen durch Ausgleiten auf der Treppe eine leichte Quetschwunde am Hinterkopfe, die einige Tage Ruhe und Schonung verlangt, aber zu keinerlei Besorgniß veranlaßt. Die Nachtruhe war gut. Wundfieber ist nicht vorhanden.

Dortmund, 25. Juli. Der Schnellzug Nr. 9 fuhr heute Nacht 2 Uhr auf dem Bahnhofe Kamen auf einen auf dem Geleise 3 haltenden Güterzug. Der Lokomotivführer und Heizer des Schnellzuges sind todt. Der Zugführer und Packmeister schwer verletzt. Fünf Reisende sind leicht verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend. Die Schuld trifft anscheinend den Wärter der vorliegenden Blocksstation, der die Strecke eigenmächtig freigab.

Schweiz.

Zürich, 23. Juli. Auf der landwirthschaftlichen Schule in Rütti bei Bern ist am Montag Nachmittag ein erster Versuch mit der Wetterkanone veranstaltet worden. Als die ersten Hagelkörner fielen, wurde sofort mit dem Schießen begonnen; die Hagelwolken zertheilten sich, und der Schaden wurde glücklich abgewendet. Ohne das Schießen wäre das ganze große Rüttigut ohne Zweifel schwer geschädigt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Juli. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Belgrad, Altkönig Milan werde, falls König Alexander seinen Willen durchsetze, eine Reactivirung anstreben und den Thron wieder besteigen.

Pola, 25. Juli. Die Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth" und „Aspern" sind gestern mit der Bestimmung nach China von hier ausgelaufen.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Gestern Abend brach ein Brand im Trocadero in den Kellerräumen des Ausstellungspavillons von Guyana aus, wobei ziemlicher Schaden verursacht wurde.

Italien.

* Neapel, 25. Juli. Der Dampfer „Preußen" mit dem Vorkommando des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Der deutsche Konsul und die Spitzen der Behörden statteten dem Transportführer an Bord einen Besuch ab. „Preußen" setzte Abends 9 Uhr die Reise fort.

Serbien.

* Belgrad, 25. Juli. Beim Empfange des Offizierkorps der Garnison, welches König Alexander zu seiner Verlobung beglückwünschte, erklärte dieser, sein Entschluß sei fest und unabänderlich. Er bedauere, daß sein Vater, dem er so viel verdanke, seinen Entschluß nicht zu billigen scheine, dies könne ihn aber nicht hindern, denselben auszuführen. Für jeden Soldaten müsse aber der Wille seines Königs Gesetz sein.

* Belgrad, 26. Juli. Durch den gestern veröffentlichten Ukas werden die Strafen der in dem Hochverrathsprozeß 1899 Verurtheilten in folgender Weise gemildert: Den zu 20 Jahren schweren Kerker verurtheilten Obersten Nicolitsch, Kowatowitsch, Dinietsch werden 10 Jahre ihrer Strafe erlassen. Die 20jährige schwere Kerkerstrafe des Erzpriesters Giuritsch, der Advokaten Zivkowitsch und Pawitschewitsch, sowie des Redakteurs Povtisch wird in 8jährige Gefängnißstrafe umgewandelt. Die Kerkerstrafe des ehemaligen Ministers Tauschanowitsch wird in 3jährige Gefängnißstrafe umgewandelt.

Rußland.

* Petersburg, 26. Juli. Gestern Abend ist Prinzessin Marie Maximilianowna von Baden hier eingetroffen.

Die Unruhen in China.

Paris, 25. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai meldet, daß 5 französische Missionare in der südlichen Mandschurei ermordet worden sind.

Paris, 25. Juli. Die Blätter meinen bezüglich der Depesche des französischen Generalkonsul in Shanghai, welche das Versprechen Li-Hung Tschangs enthält, demnächst die Antwort des Gesandten Pichon zu übermitteln, daß dieselbe nur theilweise beruhigend sei. Der „Figaro" bemerkt, wenn die Gesandten im Begriffe waren, von Tientsin abzureisen, würden sie sicher in der Lage sein, Nachrichten von sich zu geben.

* London, 25. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 19. Juli: Man ist hier der Meinung, daß die Verbündeten die Vorwärtsbewegung wahrscheinlich früher beginnen, als ursprünglich beabsichtigt war, möglicherweise schon Ende d. Mts. Ein endgiltiger Beschluß wird vor dem Eintreffen des Generals Gaselee, der in einigen Tagen erwartet wird, nicht gefaßt werden. Chinesen, die aus den benachbarten Gebieten hier eintreffen, berichten, daß die kaiserlichen Truppen die Boxer tödten, wo sie dieselben nur zu Gesicht bekommen, indem sie erklären, die Boxer verleiteten sie, einen hoffnungslosen Streit zu beginnen. Ein intelligenter Chinese äußerte, es sei nur eine Frage der Zeit, daß der gleiche Zustand auch in Peking herrsche, dann würden wahrscheinlich General Yung und Prinz Tsching genügend Einfluß gewinnen, um die maßgebenden Stellen in Peking zur Eröffnung von Friedensverhandlungen zu bewegen.

London, 25. Juli. Daily Expreß meldet aus Hongkong vom 24. ds.: Am letzten Sonntag fand bei Beginn des Gottesdienstes in einem an der hiesigen Baptistenkapelle anliegenden Hause eine heftige Explosion statt. Die in der Kapelle Anwesenden blieben unversehrt. Die Chinesen behaupten, die Explosion sei einem unglücklichen Zufalle zuzuschreiben. Sie haben aber versprochen, den anwesenden Hauseigenthümer hinzurichten.

* Rom, 25. Juli. Wie die „Agencia Stefanie" aus Shanghai meldet, gab Lihungtschang dem italienischen Konsul die Versicherung, daß die Mitglieder der Gesandtschaften in Peking wohlbehalten seien und daß die chinesische Regierung Vorkehrungen treffe, um dieselben unter Geleit nach Tientsin zu befördern.

* Petersburg, 26. Juli. Nach Ansicht des Generalstabs muß die Schutzwache auf der Bahnstrecke zwischen Charbin und Telin in peinlicher Lage sich befinden, da keine sicheren Nachrichten von derselben vorliegen. Man weiß nur, daß Frauen und Kinder der Arbeiter nach Charbin geflohen sind, wo sich Hauptingenieur Ingewitsch und General Gerngroß befinden. Die Gefahr ist umso begründeter, als das 200 Mann starke Detachement schon Ende Juni von etwa 15000 Chinesen mit Artillerie bedroht wurde. Man befürchtet, dasselbe sei aufgerieben, oder habe große Verluste gehabt.

* Petersburg, 26. Juli. Vizeadmiral Alexjew meldet aus Tientsin vom 17.: Von der Stadt Schaitschen aus wurden unsere Truppen beschossen und 8 Angehörige der Schutzwache getödtet. Ein Telegramm des Generals Sacharow berichtet aus Michailo Semenowskaja vom 22., er sei im Vormarsch begriffen und habe den befestigten Posten von Lauschi beschossen, die Garnison sei geflohen. Der Posten und der Wall wurden zerstört. — Berichte aus Chaborowsk vom 22. d. besagen, daß die russisch-chinesische Bankfiliale in Charbin bis auf Weiteres geschlossen ist und daß alle Werthe derselben nach Wladiwostok überführt wurden.

* Washington, 26. Juli. Eine Depesche des Commandanten des Kriegsschiffes „Brooklin" aus Tschifu vom 24. besagt: Am 21. ging in Tientsin eine am 4. datirte schriftliche Botschaft, unterzeichnet Conger, ein, welche besagt: Wir sind 2 Wochen lang in der

---

demselben Zustande, wie Sie es verlassen, Ihnen zurückzugeben. Niemand ahnt es bis zur Stunde, wer der Käufer ist, Gabriele!" setzte er flehend hinzu, heiße Küsse auf ihre Hand pressend, „verdient meine Liebe und Ausdauer nicht ein wenig Gegenliebe? Bin ich nicht berechtigt, mein Glück mir einzufordern? Ich war Ihrem Herzen einst nicht gleichgiltig. Hat das Unglück Sie kalt und ungerecht gegen Ihre Freunde gemacht? Ist Ihr Herz erstarrt in jenem furchtbaren Abgrund, in welchen ein Ungeheuer Sie hinabgestoßen? Wenden Sie Ihr Auge nicht von mir, theure Gabriele! — Der Himmel ist Ihnen, ist auch mir noch Glück schuldig, bleiben Sie hier im Schlosse Ihrer Väter als Herrin, als mein geliebtes Weib —"

„Und mein Kind?" flüsterte sie unter Thränen, die jetzt unaufhaltsam ihren Augen entströmten, „soll ich glücklich sein ohne meine Elisabeth?"

„Ich führe sie dir zu, Geliebte."

Er zog sie sanft zu sich nieder.

„O, laß mich, edler, geliebter Mann," flehte sie mit kaum vernehmbarer Stimme, „wie dürfte ich so selbstsüchtig, so schlecht sein, dich mit mir hinabzuziehen in meine Schande. Ausgestoßen aus der Gesellschaft, würde dich die Reue packen und unser Unglück besiegeln —"

„Mag sie mich ausstoßen, wenn ich nur dich, ein Glück, mein Alles besitzen darf, um welches ich länger als Jakob um seine Rahel gefreit. Wenn ich die Feuerprobe der Treue noch nicht siegreich bestanden, dann, Geliebte —"

Sie neigte sich verwirrt mit aufflammender Zärtlichkeit zu ihm und blickte ihm gerührt in die schönen treuen Augen. Durfte sie noch länger an einem Glück zweifeln, das ihr wie ein Märchentraum aus ferner, schöner Zeit erschien? War nicht mit einem Schlage der Fluch von ihr genommen, die ungeheure Schmach durch den blanken Ehrenschild dieses Mannes gesühnt? — Ja, Gott hatte Erbarmen mit ihr, sie durfte sich des seligsten Glückes mit reinem Herzen erfreuen.

Helborn schloß sie an sein Herz und drückte den ersten Kuß auf ihre Lippen.

„Meine Braut, bald mein geliebtes Weib!" sprach er feierlich, sich dann rasch erhebend, weil in diesem Augenblick das Rollen eines Wagens hörbar wurde. Er setzte sich neben sie, ihre Hand in der seinen haltend, als Betty klopfte und mit einem glücklichen Lächeln durch die geöffnete Thür schaute, um neue Gäste anzumelden.

„Fremde?" fragte Helborn, „bin heute für Niemand zu sprechen —"

„Auch nicht für den Arzt?" tönte die Stimme des alten Doktors von der Thür her.

„Und auch nicht für alte Freunde?"

„Herr General, welche Ueberraschung!" rief Helborn, sich erfreut erhebend, während eine weibliche Gestalt an ihm vorüberflog und sich glückstrahlend zu Gabrielens Füßen niederließ.

„Otti! — liebe Otti!" rief die Ueberraschte, zärtlich die stürmische Umarmung der Freundin erwidernd.

„Pardon, Herr Doktor!" sprach der alte General von Ruthard, dessen Haar noch weißer geworden war und der auch ein wenig die stramme Haltung eingebüßt hatte, „wir Soldaten sind nun einmal erpicht auf Ueberrumpelungen, und ich darf behaupten, daß unser kleiner Feind hier nichts dadurch gelitten hat. Glaube steif und fest, daß wir die Festung nicht anders nehmen konnten. Bitte um Ihre Hand, Frau Baronin!" setzte er, mit ritterlicher Galanterie sich vor der erröthenden Gabriele tief verneigend, hinzu, und der alte Herr hielt die Hand, welche ihm gereicht wurde, fest, um einen ehrfurchtsvollen Kuß darauf zu drücken.

„Diese Hand ist nicht mehr zu haben, Herr General!" bemerkte jetzt Helborn mit einem glücklichen Lächeln, „unsere theure Freundin hat über dieselbe bereits verfügt, indem sie sich soeben mit mir verlobte."

(Fortsetzung folgt.)

englischen Gesandtschaft belagert; es herrscht große Gefahr einer allgemeinen Ermordung durch chinesische Soldaten, welche die Gesandtschaften täglich bombardiren. Entsatz muß, wenn überhaupt, bald kommen. Die Stadt ist ohne Regierung. Die chinesische Armee ist entschlossen, alle Fremden in Peking umzubringen. Der Einmarsch des Entsatzkorps in die Stadt wird heiß bestritten werden. Der chinesische Gesandte Wutingfang ließ am Samstag 2 Depeschen des Staatssekretärs Hay an den Gesandten Conger abgehen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 25. Juli. Lord Roberts meldet in einer Depesche vom 24. Juli: In der Nähe von Roodeval wurde vom Feinde ein Vorrathszug erobert, in dem sich 2 Offiziere und 200 Mann der Walliser Füsiliere befanden. Die meisten derselben wurden gefangen genommen. Lord Roberts meldet ferner: Baden-Powell berichtet vom Majatopaß unter dem 22. Juli: Die Obersten Arey und Luissington mit 400 Mann vertrieben 1000 Buren aus einer starken Stellung und zersprengten sie, indem sie ihnen große Verluste beibrachten. Die Verluste der Briten betragen 6 Todte und 19 Verwundete.

Verschiedenes.

— Das „Militärwochenblatt" veröffentlicht eine Uebersicht über die Streitkräfte der Mächte, soweit sie in China und Kiautschou bereits sind, oder sich auf dem Weg dorthin befinden, oder ihre Abreise vorbereiten. I. in China befanden sich bereits Mitte Juli etwa 43000 Mann, nämlich: A. In Tientsin—Taku etwa 22000 Mann mit 80 Geschützen und 19 Maschinengeschützen; darunter deutscherseits nur Theile der Schiffsbesatzungen, nachdem eine Kompagnie des 3. Seebataillons wieder nach Kiautschou zurückbefördert worden war. Die Hälfte der Kämpfer in Tientsin sind Russen, indessen treffen jetzt täglich Verstärkungen aus Indien und Japan ein. B. In Peking waren insgesammt 431 Mann; darunter 1 Offizier und 50 Mann deutsche Marineinfanteristen. C. Auf der Halbinsel Kwantung, dem russischen Pachtgebiet (Lian tung) sind augenblicklich etwa 20000 Mann mit 32 Geschützen vereinigt, nachdem die dortigen Garnisonen aus dem mobil gemachten sibirischen Armeekorps, vornehmlich aus Wladiwostok, erheblich verstärkt worden sind. D. In Kiautschou haben wir etwa 1600 Mann mit 16 Feldgeschützen, 12 schweren Geschützen und 6 Maschinengeschützen. II. Auf dem Weg nach China sind zur Zeit aus Deutschland, Frankreich und Indien etwa 15000 Mann mit 28 Geschützen, 11 Maschinengeschützen, sowie aus Japan die ersten Theile einer mobilen Division. III. Vorbereitet wird die Absendung von insgesammt 57000 Mann mit 144 Geschützen; darunter aus Deutschland 11340 Mann mit 30 Geschützen, Japan 16000 Mann mit 36 Geschützen, Rußland etwa 20000 Mann mit 48 Geschützen, Frankreich, Amerika, Italien, etwa 10000 Mann mit 30 Geschützen. Insgesammt berechnet sich die Stärke der für die Kämpfe in China verfügbar gemachten Truppen auf etwa 16000 Mann Deutsche, 12000 Engländer, 6500 Franzosen, 50000 Russen, 21000 Japaner, 7000 Amerikaner, 2000 Italiener, 170 Oesterreicher, rund 115000 Mann mit 311 Geschützen und 36 Maschinengeschützen.

— Der während der Belagerung der französischen Hauptstadt bekannt gewordene Luftschiffer Dagron ist in Paris gestorben. Er war es, der den militärischen Nachrichtendienst durch die Luftpost während der ganzen Dauer der Belagerung in einer außerordentlich wirksamen Weise organisirt hatte. Dagron ist auch den wissenschaftlichen Kreisen rühmlichst bekannt geworden als Erfinder der mikroskopischen Photographie. Geboren zu Beauvoir erlag M. Dagron einem Anfall von Paralyse im Alter von 81 Jahren.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Juni d. Js., „die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien betr." (Ges.- u. V.-Bl. 1900 S. 847), zur Kenntniß der betheiligten Kreise.

Durlach den 22. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien betreffend.

Auf Grund der §§. 120e und 147 Ziffer 4 der Gewerbeordnung, §§. 87a, 94 des Polizeistrafgesetzbuchs wird verordnet, was folgt:

§. 1.

Die Arbeitsräume, in denen Bäcker- und Konditorwaaren hergestellt werden, müssen einen festen, ebenen und dichten Fußboden, die Wände und Decken, soweit sie nicht mit einem abwaschbaren Oelfarbanstrich oder mit einer abwaschbaren, fugen- und ritzenfreien Holzvertäfelung versehen sind, einen Anstrich von Kalkmilch haben, welcher mindestens einmal jährlich zu erneuern ist. Der frühere Anstrich ist vor der Erneuerung gut abzureiben.

Die abwaschbaren Wände und Decken sind stets sauber zu halten.

Bei Neuanlagen ist die Anbringung von Holzvertäfelungen in den Backräumen untersagt.

§. 2.

In sämmtlichen Geschäftsräumen, beim Backen und bei allen damit zusammenhängenden Verrichtungen hat die größte Reinlichkeit zu herrschen.

Insbesondere müssen mit Wasser gefüllte und täglich zu reinigende Spucknäpfe, sowie, falls nicht in unmittelbarer Nähe der Arbeitsstätte ein Waschraum vorhanden ist, zum Waschen der Hände Waschbecken, die jedoch nicht aus Holz sein dürfen, und stets sauber gehaltene Handtücher in ausreichender Zahl vorhanden sein.

Das Ausspucken auf den Boden, das Rauchen, Kauen und Schnupfen von Tabak in den Backräumen ist untersagt.

§. 3.

Die Arbeitsräume sind nach Beendigung der Arbeitszeit täglich durch Oeffnen der nach dem Freien gehenden Fenster gründlich zu lüften.

Die Fußböden und Geräthschaften sind täglich nach beendeter Arbeitszeit gründlich zu reinigen.

Außer dem Brusttuch dürfen Kleidungsstücke, welche die Arbeiter während der Arbeit ablegen, in den Arbeitsräumen nicht aufbewahrt werden.

§. 4.

Die Backstuben und Räume zur Aufbewahrung von Backwaaren, Mehl und dergleichen dürfen unter keinen Umständen zum Schlafen, zum Waschen des Körpers (abgesehen von gelegentlicher Reinigung der Hände), zum Waschen und Trocknen der Leibwäsche und dergleichen, die Backtröge, die Deckel derselben und die zum Arbeiten und zur Lagerung der Brode bestimmten Tische und Bretter in den Backstuben und den genannten Räumen weder zum Ausruhen noch zum Aufstellen oder Auflegen von Eß- oder Trink-Geschirren oder Geräthen benützt werden.

In allen Arbeitsräumen müssen Sitzgelegenheiten für die Arbeiter in genügender Zahl vorhanden sein.

§. 5.

Die Schlafstuben der Gesellen und Lehrlinge sollen gesund sein und namentlich genügend Luft und Licht haben.

§. 6.

Die Arbeitgeber haben auf den Gesundheitszustand und die Reinlichkeit ihrer Arbeiter genau acht zu geben.

Arbeiter, welche an ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten, insbesondere an Hautkrankheiten (Ausschlägen), Schwindsucht u. s. w., leiden, sind ohne Weiteres von der Arbeit auszuschließen.

§. 7.

Backwaaren, Mehl und dergleichen sind jederzeit in luftigen und trockenen Räumen aufzubewahren, die dem Einflusse schlechter Dünste oder dumpfer Luft nicht ausgesetzt sind.

§. 8.

Der Arbeitgeber hat, um die Durchführung der unter §§. 2, 3 und 4 getroffenen Bestimmungen zu regeln und sicherzustellen, für die Arbeiter verbindliche Vorschriften zu erlassen und an einer sichtbaren Stelle des Arbeitsraums nebst einem Abdruck der gegenwärtigen Verordnung auszuhängen.

Karlsruhe den 29. Juni 1900.

Großherzogliches Ministerium des Innern:
Eisenlohr. vdt. Ritter.

Bekanntmachung.

Das neu aufgestellte **Einquartierungskataster** liegt vom 27. Juli an **14 Tage** zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause (Zimmer Nr. 3) auf.

Einwendungen sind innerhalb 21 Tagen nach beendigter Auflage beim Gemeinderath anzubringen.

Durlach den 26. Juli 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull. Franz.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen:

Wilhelmstraße 7 der 2. Stock, bestehend in 4 schönen großen Zimmern nebst 2 Küchen oder 1 Badezimmer, und im Dachstock 2 Zimmer mit Zugehör auf 1. Okt.; ferner **Wilhelmstraße 9,** parterre, 3 Zimmer mit Zugehör auf sogleich oder 1. Okt., sowie auf 1. Okt. 2 Zimmer im 2. Stock und 3 Zimmer im Dachstock zu vermiethen. Näheres

Wilhelmstraße 7 im Laden.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem Neubau Adlerstraße ist im zweiten Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Gustav May.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 7.

Schöne Wohnung

wegen Wegzugs auf 1. Oktober zu vermiethen. Preis 150 ℳ

Auerstraße 19.

Eine schöne Wohnung

in der Wilhelmstraße 4 ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 57, 2. Stock.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Glasabschluß und Zubehör ist wegzugshalber auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu vermiethen. Zu erfragen

Palmaienstraße 4 I.

Wohnungen zu vermiethen.

Jägerstraße 1 ist auf 1. Oktober 1 Zimmer, Mansarde und Zugehör zu vermiethen; ferner ist Jägerstraße 6, 2. Stock, 1 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 6, 2. St.

2 Schlafstellen

sind sofort oder später zu vermiethen

Kelterstraße 8, Hinterhaus.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Wir setzen die verehrl. Mitglieder ergebenst in Kenntniß, daß unser auf 22. Juli d. Js. projektirt gewesenes

Waldfest

nunmehr am **Sonntag den 30. d. Mts.** bei günstiger Witterung abgehalten wird.

Abmarsch Nachmittags 1 Uhr am Schloßgarten mit Musik.

Wir bitten dringend um recht zahlreiche Betheiligung.

NB. Es wird ersucht, die neuen Vereinszeichen anzulegen.

Der Vorstand.

Morgen (Freitag)
wird geschlachtet.
W. Zipper z. Ochsen.

Bremsoline,

bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei

Philipp Luger.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von

Ernst Räuchle.

Wasserglas,

Salmiakgeist, Terpentinöl, Benzin, Panamaspähne, caust. Soda, Borax empfiehlt billigst

E. Dörrmann, Hauptstr. 59.

Johannisbeeren,

1 Zentner, hat zu verkaufen

Max Krieg.

---

ist das anerkannt einzig bewährte Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. **Packete à 50 Pfg. und 1 M.**

Philipp Luger & Filiale.

Vermißt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife!**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts ꝛc. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Eine Grube Dung

hat zu verkaufen die
Brauerei Eglau
in Durlach.

Wohnung von 3—4 Zimmern nebst allem Zubehör pr. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 59.

Für die nach China abgehenden Mannschaften der hiesigen Garnison

ist ferner eingegangen:

Frau Accisor Gasser 3 ℳ, Bäckermeister Geyer 3 ℳ, Ungenannt 2 ℳ, Weinhändler Karl Steinmetz 5 ℳ, C. G. 10 ℳ, Cigarrenhändler Karl Heß 3 ℳ.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Die Expedition des „Durlacher Wochenblattes".

Amalienbad.

Heute Abend:

Anstich von Münchener Löwenbräu.

Wirthschafts-Uebernahme & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum von hier und auswärts, sowie der hochgeehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich den Betrieb der

Wirthschaft zum Tannhäuser

dahier übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung **guter Speisen, reiner Oberländer Weine, vorzüglichen dunklen Lagerbiers,** sowie reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Kommenden Sonntag von ½4 Uhr ab **Streichkonzert.** Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Schmidt.

NB. Morgen (Freitag) **Schlachtparthie** nebst neuem Sauerkraut.

Morgen **(Freitag)** früh:
Kesselfleisch.
Abends:
Frische Leber- & Griebenwürste.
W. Kraus zur Sonne.

Fritz Schnörr,

Hauptstr. 57,
Durlach.

Weinrosinen & Corinthen,

größte Auswahl schönster Qualitäten, bei

Philipp Luger & Ad. Goldschmidt, Lammstr.,
& Hrch. Schmidt, Grötzinger Straße.

Gegründet **1876**

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.

Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Ettlingen und Umgebung:
Heinr. Diebold, Kaufmann, Ettlingen.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Lammstraße 23 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, gewölbtem Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Gesucht sogleich oder auf 1. August ein älteres **Mädchen** zur selbstständigen Führung einer Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine große Parthie zurückgesetzte

Strohhüte

für **Herren und Knaben** werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben bei

L. Altfelix,
Herrenstraße 13.

Wohnungs-Gesuch.

Eine frdl. Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, Glasabschl. u. sonst. Zubehör in der Nähe des Bahnhofs von 2 ruhigen Leuten auf 1. Oktober gesucht. Ausführl. Off. mit Preisangabe beliebe man in der Expedition d. Bl. unter **R. S. 4** abzugeben.

Ein Kind

kann adoptirt werden. Näheres **Kronenstraße 7,** 2. Stock.

Hauptstraße 74 ist der 2. Stock mit 2 großen und 1 kleinen Zimmer und Zugehör sofort zu vermiethen; ferner das im Lammhof stehende Hinterhaus (Eingang durch's Lamm) zum Alleinbewohnen auf 1. Oktober. Näheres im Laden.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

II. Quartal 1900.

Söllingen:
22. Juni: Jakob Christof Weiß, verheir. Steinbrecher, 46¾ J.

Spielberg:
22. April: Christina Bittmann, led. Dienstbote, 25 J.
15. Mai: Elisabetha Müller, Landwirths-Wtb., 79 J.
26. Juni: Katharina Lichtenfels, ledig, 66¾ J.

Stupferich:
23. April: Ludwig Schneider, verheir. Schuhmacher, 67½ J.
9. Juni: Karoline Kunz, Wtb., 80¾ J.

Untermutschelbach:
7. April: Susanna Schäfer geb. Granget, Landwirths Ehefrau, 66 J.
6. Mai: Elisabetha Nonnenmacher geb. Rühle, Forstwarts Ehefrau, 66 J.
7. „ Katharina Barbara Stillinger geb. Müller, Taglöhners Ehefrau, 56 J.

Weingarten:
6. April: Elisabeth Keller geb. Zeh, Fabrikarbeiters Ehefrau, 34 J.
8. „ Elisabeth Keller, led. Landwirthin, 63½ J.
15. „ Susanna Schaufelberger geb. Martin, Landwirths Wtb., 63 J.
30. „ Martin Enael, verwittw. Landwirth, 79½ J.
8. Mai: Friedrich Völker, verwittw. Wirth, 85 J.
8. „ Karoline Malsch geb. Weber, Metzgers Ehefrau, 64 J.
11. „ Katharina Windbiel geb. Fricker, Schlossers Ehefrau, 49 J.
26. „ Franz Schrimpf, verheir. Polizeidiener, 60 J.
27. „ Leo Anton Reichert, led. Landwirth, 14½ J.
29. „ Wilhelm Benzler, led. Bahnarbeiter, 21 J.
1. Juni: Katharina Gröbel geb. Volk, Landwirths Wtb., 84¾ J.
5. „ Franz Bartholomä, verwittw. Landwirth, 73¾ J.
5. „ Johann Renschler, verwittw. Landwirth, 79 J.
15. „ Franz Häcker, verwittw. Landwirth, 79 J.
26. „ Susanna Breitenstein geb. Streit, Landwirths Wtb., 55 J.

Wilferdingen:
11. Mai: Christian Krauß, verwittw. Bäcker, 77 J.
22. „ Josephine Hoffmann geb. Ries, Bahnmeisters Ehefrau, 31½ J.
2. Juni: Christiane Lutzweiler geb. Zachmann, Steinhauers Wtb., 71 J.

Wöschbach:
21. April: Gustav Daferner, ledig, 37 J.
11. Mai: Apollonia Herold, led. Oelhändlerin, 76 J.
12. Juni: Josef Stork, verheir. Zimmermann, 38 J.

Wolfartsweier:
6. April: Wilhelm Ludwig Jock, led. Schreiner, 21 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach.